

Moorburger kapern Info-Abend zur A 26

Protestbewegung erkämpft gleiche Redezeit wie Projektplaner. Anwohner äußern massive Ablehnung der neuen Autobahn

THOMAS SULZYC

MOORBURG :: In der Auseinandersetzung um die geplante Autobahn 26-Ost haben die Gegner eine neue Form der Bürgerinformation durchgesetzt: Bei der Präsentation der Planfeststellungsunterlagen für den ersten Bauabschnitt bei Moorburg und Bostelbek von der Behörde für Wirtschaft und Verkehr und der Projektentwicklerin DEGES am Mittwochabend im Schützenhof „Moor-kathen“ hat das Bündnis Verkehrswende Hamburg eine Co-Moderatorin und gleichberechtigte Redezeit durchgesetzt.

Das geschah auf unkonventionelle Weise, die an den Aktionismus von Studenten an Hochschulen oder die außerparlamentarische Opposition erinnert. Vertreter des Bündnisses verschiedener Bürgerinitiativen besetzten zu Beginn der Veranstaltung mit einem Transparent das Podium (wir berichteten). Sie forderten eine Diskussion unter Partnern und das Recht, bei gleicher Redezeit wie die Behörden eine Alternative

Wir möchten, dass das Planfeststellungsverfahren ausgesetzt wird

Dirk Holm, Bündnis Verkehrswende Hamburg

zu dem Autobahnbau vorstellen zu können. Vor mehr als 300 Besuchern in einer von Anfang an hitzigen Atmosphäre zeigte sich DEGES-Abteilungsleiter Peter Pfeffermann gelassen und ließ die Bürger gewähren. „Wir sind ja hier, um mit Ihnen zu sprechen“, sagte er. Die von den Bürgern eingesetzte Co-Moderatorin Diana Ennet, bekannt vom Verein „Die Insel hilft“, bremste, wenn nötig, auch die Bündnis-Sprecher bei Überschreitung ihrer Redezeit.

Das Vorgehen, das an sogenannte „Sponti-Aktionen“ Ende der 1960er-Jahre und der 1970er-Jahre an den Universitäten erinnert, zeigt ein tiefes Misstrauen der Bürger in die Planungsbehörden. Mehrere Mitstreiter des neuen Bündnisses Verkehrswende Hamburg haben teilweise eine mehr als zwei Jahrzehnte lange Erfahrung mit Planfeststellungsverfahren. Die Präsentation von DEGES und Behörde für Wirt-



Kreativer Protest: Sybille Frey und Lutz Cassel (r.) singen mit den Besuchern ein Lied

Thomas Sulzyc

schaft und Verkehr entwickelt sich dann auch zur Abrechnung der Autobahngegner mit den Planern.

Die A26-Ost würde den Moorburger Hauptdeich, die Hauptstraße des Dorfes, um 4000 Fahrzeuge pro Tag entlasten, sagt Detlef Pfeffermann. Das Bürgerbündnis bezweifelt die Prognose. „Wir sind genervt von dem dauernden Hinweis auf die wissenschaftlichen Methoden. Ihre Prognosen wurden von dem Bundesverkehrswegeplan nach unten korrigiert und vom Bundesumweltamt kritisiert“, entgegnet Hartmut Sauer vom Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg. Pfeffermann wiederum erklärt, der Bund habe die geplanten Neu-

baugebiete in Neugraben-Fischbek nicht berücksichtigt. Die Prognosen der DEGES sein daher aktueller.

Bei der geplanten A26-Ost stehen sich Planer und Bürgerinitiativen unverzüglich gegenüber. Sie hätten keine Lust, sich eine Werbeveranstaltung für eine Autobahn anzuhören, ruft Dirk Holm. Das Bündnis wolle keine andere Trassenvariante durchsetzen, sondern darüber sprechen, wie man den Verkehr ohne Autobahn organisiert und abfließen lasse, erklärt Stefan Zins aus Moorburg. „Wir möchten, dass das Planfeststellungsverfahren ausgesetzt wird“, fordert Dirk Holm. Dafür gibt es großen Applaus im Saal.

Die Vorschläge des Bündnisses stoßen auch auf Kritik: Er sei irritiert, dass das Bündnis eine Alternative vorschläge, die den Stadtteil Veddel erheblich belasten würde, ohne die Veddelers je gefragt zu haben, sagt Klaus Lübke (SPD). Die Ertüchtigung der Haupthafenroute und damit eine Hafentour weiter im Norden sei keine bessere Lösung, sagt Peter Pfeffermann: „Diese Lösung ist zu teuer, würde Harburg und Moorburg nicht entlasten und nicht funktionieren.“

Das Bündnis Verkehrswende Hamburg setzt auf ein Gespräch am 26. Januar mit den Fraktionsvorsitzenden der Regierungskoalition in der Hamburger

Bürgerschaft, in der Hoffnung, den Beginn des Planfeststellungsverfahrens doch noch aussetzen zu können.

Nach dem Abend in Moorburg bleibt die Frage: Wie viel Einfluss kann Bürgerbeteiligung nehmen? „Wir können nicht an runden Tischen Entscheidungen treffen, die von bundesweiter Bedeutung sind“, sagt Peter Pfeffermann. Dafür gäbe es ja Wahlen. Alexander Porschke, Vorsitzender des NABU Hamburg, wirkt dagegen euphorisch: „Das Interesse der Bürger ist überwältigend und die Front der Gesprächsverweigerer bröckelt. Jetzt kommt es darauf an, eine ernsthafte Diskussion um Alternativen zuzulassen.“



Schilder signalisieren, wenn ein Sprecher in seiner Antwort abschweift



Zeitplan für die A26-Ost

Die 9,7 Kilometer lange A26-Ost von Moorburg bis Stillhorn soll bis Ende 2025 fertig gebaut sein.

Januar 2017, Bau bis 2023.

Abschnitt 6a (bei Moorburg und Bostelbek): Beginn Planfeststellungsverfahren:

Abschnitt 6b (Hafen-Süd bis Hohe Schaar): Beginn Planfeststellungsverfahren:

Anfang 2018, Bau bis Ende voraussichtlich 2024

Abschnitt 6c (Kirchdorf, Kirchdorf-Süd bis Stillhorn): Beginn Planfeststellungsverfahren: Ende 2018, Bau bis Ende 2025.

Geschätzte Kosten (Stand Januar 2017): 896 Mio Euro

Krankenhaus Mariahilf hat einen neuen Chefarzt

HEIMFELD :: Dr. Thomas Leineweber ist seit Anfang der Woche Chefarzt der Abteilung für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin am Helios Mariahilf Krankenhaus. „Wir freuen uns, einen hoch qualifizierten Kollegen für unser Haus gewonnen zu haben, der den Funktionsbereich der endoskopischen Diagnostik und Therapie durch seine Erfahrung bereichern wird“, sagt Klinikgeschäftsführerin Ulrike Kömpe.

Der 53-jährige Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie kommt aus Westfalen, hat aber auch rheinische Wurzeln. Nach dem Studium der Hu-

manmedizin an der Freien Universität Berlin und der Promotion am Deutschen Herzzentrum Berlin folgten für ihn Ausbildungsstationen an der Charité in Berlin, in der Grund- und Regelversorgung des Krankenhauses Bad Oldesloe sowie im Krankenhaus Süd in Lübeck. Dr. Leineweber wechselte dann als Oberarzt an die Asklepios Klinik Altona. Weitere Stationen waren die Sektionsleitung der Gastroenterologie und Hepatologie in der Asklepios Klinik Nord und zuletzt die Leitung der Interdisziplinären Endoskopie in der Asklepios Klinik Wandsbek. Nun widmet er sich der Diagnostik, Therapie und Prävention von Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts. „Ich bin gespannt auf das motivierte Team und die neuen Aufgaben in Mariahilf. Ich möchte meine Freude an dem, was ich tue, sowohl die Patienten als auch das Team spüren lassen“, sagt Leineweber.

Die Helios Mariahilf Klinik Hamburg in Heimfeld bietet bei 180 Planbetten eine uneingeschränkte Notfallversorgung für Erwachsene und Kinder. Sie ist auch das Geburtzentrum für den Bezirk Harburg.



Leineweber bei der ersten Endoskopie als Chefarzt der Mariahilf Klinik

DRK baut Kindergarten in Parklage

Zwei Gebäudeentwürfe – in Ellipsen- oder Sternform – stehen zur Auswahl

NEUGRABEN-FISCHBEK :: Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) wird im Sommer 2018 im Neubauquartier Vogelkamp in Neugraben eine Kindertagesstätte mit 150 Plätzen und einem Eltern-Kind-Zentrum eröffnen. Wie der Gebäudekörper aussehen wird, ist noch offen. Das DRK trifft die Entscheidung zwischen zwei, aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangenen Entwürfen: einem repräsentativen Bau entweder in Form einer Ellipse oder eines Sterns. Projektkoordinatorin Silke Schumacher von der IBA Hamburg hat das Entwürfe jetzt im Stadtplanungs-

ausschuss der Bezirksversammlung Harburg vorgestellt.

Die neue Kindertagesstätte entsteht auf einem 3888 Quadratmeter großen Grundstück im Westen des geplanten Quartierparks, der in diesem Jahr auf einem fünf Hektar großen Streifen nahe des Bildungs- und Gemeinschaftszentrums Neugaben entstehen wird. Bauherr und Träger ist der Kreisverband Hamburg-Harburg des DRK. Das pädagogische Konzept setzt dabei auf die Schwerpunkte Musik und Mathematik. Der Architekturwettbewerb hat keinen Sieger hervorgebracht. Die Jury hat

sich für zwei zweite Preise ausgesprochen. Die IBA Hamburg empfiehlt den Entwurf des Büros Peter Krebs aus Karlsruhe. Dieser sieht einen Bau in Holzbauweise in Form einer Ellipse vor. Die archaische Form des Baukörpers sei nicht nach dem Geschmack des DRK, heißt es allerdings in der Beurteilung des Preisgerichts. Die Jury würdigt die Gebäudeform, weil sie stark identitätsstiftend sei und so ideal einen Endpunkt in dem geplanten Quartierspark markiere. Im Rennen ist noch der Entwurf der Gesellschaft Wörmann Architekten aus Ostbevern. Der zweigeschossige Baukörper in Form eines Sterns solle sich besser an dem pädagogischen Konzept orientieren. Kritisch sieht die Jury aber ein zweites, eingeschossiges Gebäude, in das die Verwaltung des Kindergartens und das Eltern-Kind-Zentrum einziehen würden.

Im Quartier Vogelkamp in Neugraben entstehen auf 70 Hektar etwa 1500 Wohneinheiten in Einfamilien, Doppel- und Reihenhäusern. (tsu)



Der Entwurf des Architekturbüros Peter Krebs sieht ein zweigeschossiges Gebäude in Holzbauweise in Form einer Ellipse vor

Thomas Sulzyc

LESERBRIEFE AN DIE REDAKTION

Zynische Aussage

17. Januar: „Es spricht vieles für einen Autobahn-Deckel“

Beim Lesen des Artikels habe ich mich gefragt was Staatsrat Riekhof dazu bewegt, eine derart zynische Aussage zu machen: „Es macht sicher keinen Sinn, einen verlängerten Deckel nur zu bauen, um weiterhin gute Sicht zu haben.“ Für die Menschen in Kirchdorf-Süd geht es nicht um die Einschränkung ihrer Aussicht, sondern darum, ob sie zukünftig von Autobahnen und dem Zubringerverkehr eingekesselt werden und Lärm und Gestank hinnehmen müssen.

In Gesprächen mit Politikern hat es in den letzten Monaten immer wieder die Aussage gegeben, dass der Bau der Hafentour im Koalitionsvertrag von SPD und Grünen stehen und es deshalb nun auch gemacht würde. Dazu passt die Aussage von Riekhof: „Die Messe ist gesungen“. Was er dabei unterschlägt ist die Aussage im Koalitionsvertrag, dass bei strittigen Verkehrsprojekten noch vor der Entscheidung über den endgültigen Trassenverlauf ein Bürgerbeteiligungsverfahren mit der Diskussion von Alternativen erfolgen soll. In diesem Sinne muss man den Koalitionsvertrag nicht nur als Vertrag zwischen Parteien betrachten, sondern auch als Versprechen gegenüber den Bürgern. Dieses Versprechen soll offensichtlich nicht eingehalten werden.

Insgesamt ist es sehr bedauerlich, dass seitens der Verkehrsbehörde die unsinnige A26-Ost durchgepeitscht werden soll und die Dialogbereitschaft des „Bündnisses Verkehrswende Hamburg“ und des Umweltverbandes Nabu ausgeschlagen wird.

Hartmut Sauer

Harburg ist betroffen

Als alter Harburger bin ich es gewohnt, dass Harburg auf Straßenschnitten und sonstigen Karten spätestens an der Süderelbe endet. Dabei haben Probleme wie der Verlauf der „Hafenpassage“ A26-Ost Auswirkungen insbesondere auf Harburg-Harburg. Harburg ist insofern betroffen, als die geplante Abfahrt HH-Wilhelmsburg-Süd von der A26 mit der Reichsstraße direkten Zugang zur A253 hat. Diese A253 endet mitten in den Harburger Wohngebieten und trennt danach im Verlauf der Bremer Straße die traditionellen Wohngebiete Harburg, Eißendorf, Heimfeld von Wilstorf und Marmstorf. Ein Ausbau der Bremer Straße als „Stadtautobahn“ dürfte zukünftig unvermeidlich sein.

Nach unseren Beobachtungen wird bereits jetzt die A253/Bremer Straße als Abkürzung von Lastern genutzt. Wir merken das am Dreck auf Terrasse und an Fenstern. Diese Strecke wird von LKW gerne gewählt, obwohl die A1 und die A7 um die Harburger Wohngebiete herumführen. Es ist zu befürchten, dass der LKW-Verkehr mit dem Ausbau der A26-Ost danach mitten durch Harburg weiter zunehmen wird.

Viele Harburger Bürger und ich wären sehr daran interessiert, was Herr Riekhof dazu und zur langfristigen Planung sagen würde.

Klaus Wienecke

Die Zuschriften geben die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen vorbehalten. Schreiben Sie an harburg@abendblatt.de oder per Post ans Hamburger Abendblatt, Regionalausgabe Harburg, Harburger Rathausstraße 40, 21073 Harburg

Winterinspektion für Ihren Rasenmäher.
Unsere eigene Werkstatt mit kostenlosem Hol- & Bringservice!
MOTORLAND
Die Nr. 1 bei Motorgeräten

Café Piazza del Campo
FRÜHSTÜCK
Brötchen, 2 Beläge,
1 Stück Butter,
1 Pott Kaffee/Teer/
Kakao
ab **2,99**

BELLANDRIS MATTHIES GARTENCENTER
BELLANDRIS MATTHIES - GARTENCENTER
An der Reihbahn 8 - 21218 Seefeld Mo - Sa: 8 - 20 Uhr
Tel. 0 41 05 / 6 10 20 (Café ab 9 Uhr)
www.garten-matthies.com

ANZEIGE